

# Fast jeder Fünfte ist ausländischer Herkunft

## Mehr „Deutsche mit Migrationshintergrund“ als „Ausländer“

Was schon seit längerem der Tendenz nach bekannt war, hat jetzt erstmals der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes – die so genannte kleine Volkszählung – mit Zahlen bestätigt: Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland ist weitaus größer als der so genannte Ausländeranteil (8,6 %), er ist mit 18,6 % sogar mehr als doppelt so hoch. 15,3 Millionen der in Deutschland lebenden Bürger haben entweder eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit (7,3 Millionen) oder sie sind Deutsche, die entweder selbst oder deren Eltern Migrationserfahrung haben (zusammen rund 8 Millionen). Dabei gibt es große regionale Unterschiede und Differenzen in den Altersgruppen: In Westdeutschland liegt der Anteil der Migranten und ihrer Kinder mit 21,5 % mehr als viermal so hoch wie in den neuen Bundesländern (5,2 %). Bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis 25 Jahre) haben 27,2 einen Migrationshintergrund, bei Kindern unter 6 Jahren bereits ein Drittel.

Die Differenzierung der Bevölkerung nach Art des Migrationshintergrundes ergibt ein sehr viel genaueres Bild als die Unterscheidung nach Staatsangehörigkeit (s. Abbildung 3). Die größte Gruppe mit 5,6 Millionen Menschen (36 % aller Personen mit Migrationshintergrund) sind die Ausländer mit eigener Migrationserfahrung. Die Ausländer ohne eigene Migrationserfahrung – also solche, die in Deutschland geboren sind – machen demgegenüber nur 11 % aus. Die zweitgrößte Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund sind

die 3,5 Millionen Eingebürgerten (23 %, und zwar 20 % mit und 3 % ohne persönliche Migrationserfahrung). An dritter Stelle folgt die Gruppe der 2,7 Millionen jüngeren Deutschen ohne eigene Migrationserfahrung (18 %), bei denen mindestens ein Elternteil Spätaussiedler, Eingebürgerte oder Aussiedler ist. Die Gruppe der Spätaussiedler mit eigener Migrationserfahrung (rund 1 Million = 12 %) vervollständigt den Personenkreis mit Migrationshintergrund.

## Migration und Alterungsprozess

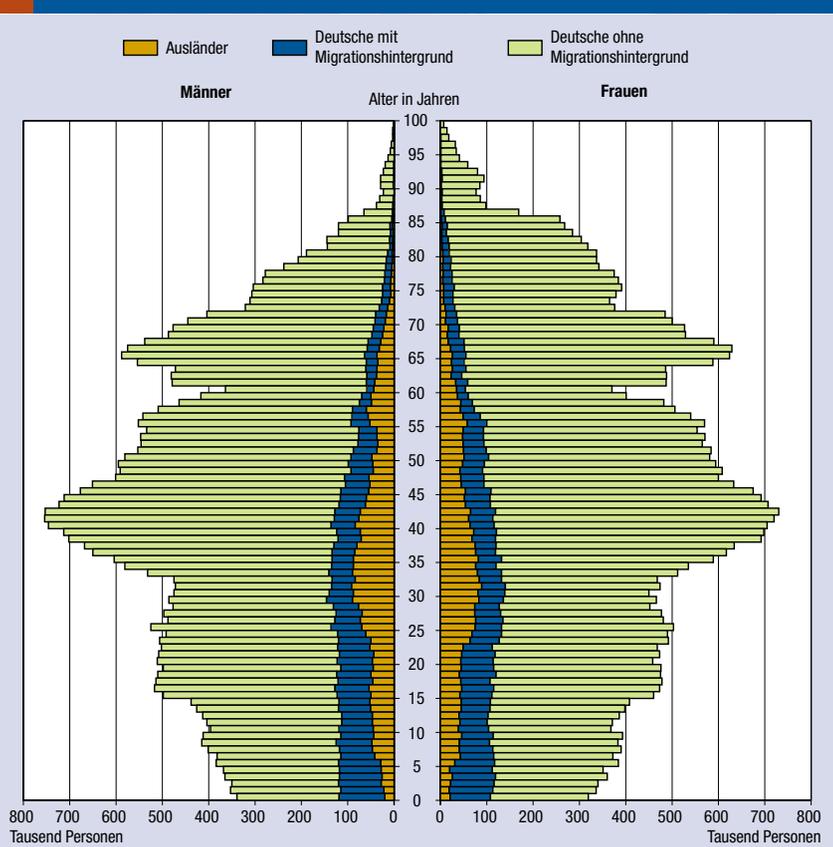
Ohne die Menschen mit Migrationshintergrund wäre die so genannte Bevölkerungspyramide in Deutschland noch „kopflastiger“ und an der Basis noch schmaler als sie es ohnehin bereits ist – d.h. der laufende Alterungsprozess würde noch deutlich schneller voranschreiten. Abbildung 1 zeigt den Altersaufbau im Jahr 2005, differenziert nach den Kriterien Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund.

Gut erkennbar ist, dass der Anteil der Ausländer (braun) am stärksten bei den jüngeren Erwachsenen zwischen 25 und 45 Jahren ist, während die Deutschen mit Migrationshinter-

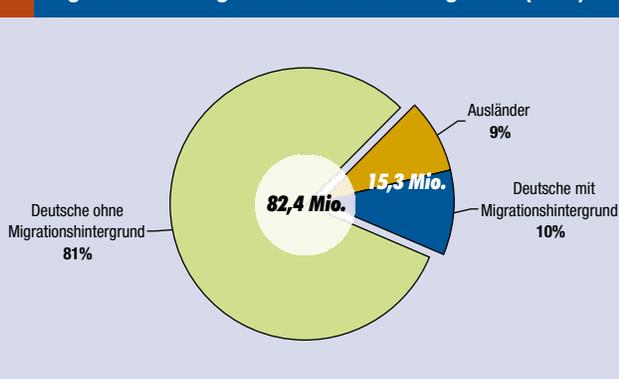
grund – also die Kinder von Ausländern, Eingebürgerten und Aussiedlern (blau) – eindeutig in den unteren Altersklassen bis 25 Jahre die entsprechenden Ausländeranteile übertreffen. Noch ausgeprägter wird die „Integrationsdynamik“, wenn nicht nach der Staatsangehörigkeit, sondern danach unterschieden wird, ob bei den Personen mit Migrationshintergrund persönliche Migrationserfahrung vorliegt oder nicht (Abbildung 4). Hier ist zu erkennen, dass in den untersten Altersklassen (bis 10 Jahre) die eigene Migrationserfahrung gegen Null tendiert, während die älteren Erwachsenen (ab 35 Jahre aufwärts) naturgemäß fast vollständig über Migrationserfahrung verfügen. Ob sich dieser Prozess kontinuierlich fortsetzen wird – d.h. die relative Zunahme von Menschen mit Migrationshintergrund aber, ohne eigene Migrationserfahrung –, wird wesentlich vom Ausmaß der künftigen Zuwanderung nach Deutschland abhängen.

Martin Zwick

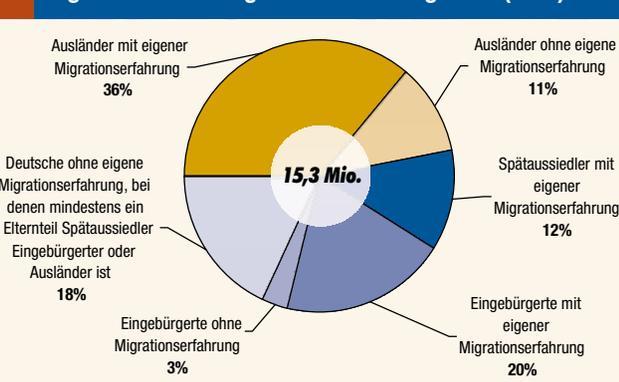
### 1 Altersaufbau 2005 nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund



### 2 Migrationshintergrund der Bevölkerung 2005 (in %)



### 3 Migrationserfahrung der Bevölkerung 2005 (in %)

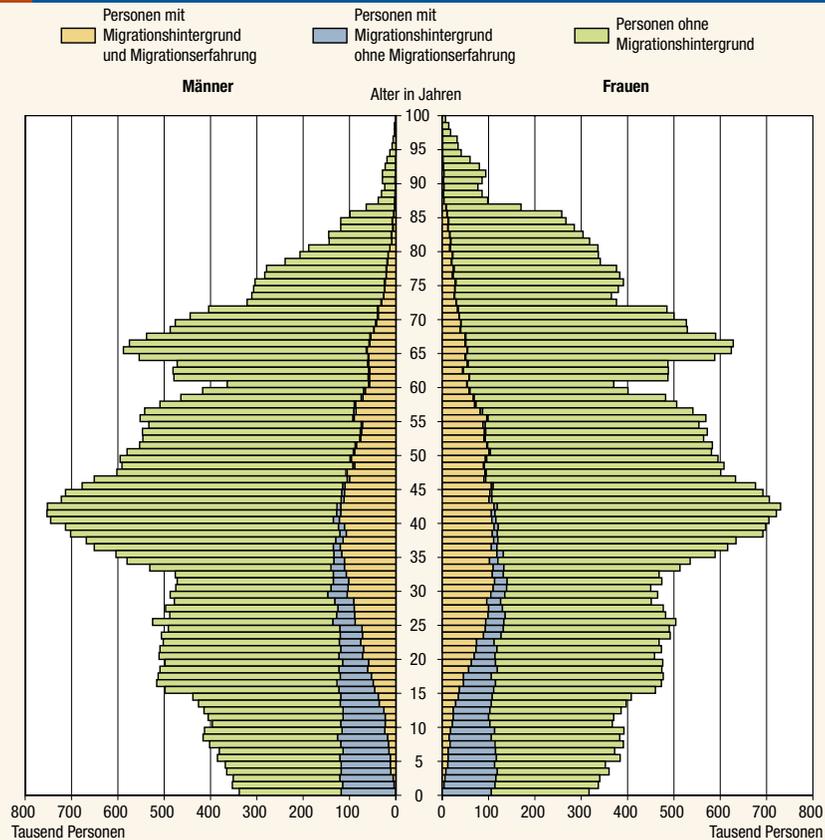


Quellen:

Abbildungen 1 - 4: Statistisches Bundesamt: Leben in Deutschland, Ergebnisse des Mikrozensus 2005 (Internet Juni 2006)

Abbildungen 5 - 6: Konsortium Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland, Frankfurt/Main, Juni 2006

#### 4 Altersaufbau 2005 nach Migrationserfahrung



### Schüler mit Migrationshintergrund: Noch immer geringere Bildungschancen

Anfang Juni 2006 erschien der im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) erstellte Bericht „Bildung in Deutschland“, der die neuesten Ergebnisse des Mikrozensus mit verwendet. Er stellt Stand und Entwicklung des deutschen Bildungswesens im Gesamtzusammenhang dar: Von der frühkindlichen Betreuung über die Schul- und Ausbildung bis zur Weiter- und Erwachsenenbildung. Der diesjährige Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Bildung für die Integration von Migranten. Die Herausforderung sei lange unterschätzt, die Chance nicht erkannt worden,

heißt es. Immerhin seien Migranten die einzige Bevölkerungsgruppe, deren Kinderzahl wachse. Unter den Schülern gebe es auch den Willen, etwas für den künftigen Lebensweg zu lernen. So wollten Aussiedlerkinder, die oft schon über eine gute Ausbildung verfügten, in jedem Fall auch in Deutschland einen entsprechenden Abschluss machen. Schüler mit Migrationshintergrund hätten es jedoch deutlich schwerer, auf eine weiter qualifizierende Schule zu gelangen – und sich dort zu halten. Die größten Probleme haben dem Bericht zufolge junge Erwachsene mit türkischem Hintergrund und unter ihnen wiederum die Frauen.

#### 5 Migrantenanteil 2000 in den Schularten der Jahrgangsstufe 9 nach Herkunftsregionen (in %)

Migrationshintergrund/ Herkunftsgruppe	15-Jährige nach Bildungsgang in % (Gesamtsumme Zeile = 100%)			
	Hauptschule	Realschule	Integrierte Gesamtschule	Gymnasium
Ohne Migrationshintergrund	16,6	38,6	11,6	33,2
Mit Migrationshintergrund insgesamt	31,8	29,7	14,0	24,6
davon:				
Türkei	48,3	22,1	17,0	12,5
Sonstige ehemalige Anwerbestaaten	30,0	31,4	13,6	25,1
(Spät-)Aussiedler (ehem. Sowjetunion)	38,4	33,6	9,8	18,2
Sonstige Staaten	20,5	29,3	15,5	34,6

Abbildung 6 zeigt die Anteile der verschiedenen Gruppen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren. Mehr als ein Viertel (27,2 %) aller jungen Menschen haben einen Migrationshintergrund; darunter sind 10 % Ausländer, die klare Mehrheit aber sind Deutsche: Eingebürgerte, Spätaussiedler, in Deutschland geborene (ius soli) oder solche mit einem deutschen Elternteil. Tabelle 5 zeigt die Anteile der Schüler mit Migrationshintergrund in der Jahrgangsstufe 9 nach Schularten. Bei den weiterführenden Schulen sind sie noch immer deutlich geringer vertreten als deutsche Schüler ohne Migrationshintergrund. Dies trifft insbesondere für Schüler türkischer Herkunft zu. (mz)

#### 6 Unter-25-Jährige nach Migrationshintergrund, Migrationstypen und Herkunftsregionen 2005

